

## **Verbundkatalog Kalliope**

**Mann, Erika**

**o.O., 1947-01-15**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

### **Terms of use**

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

1947

am 15. Jaenner.

Schoenste Schnurrbutze,-

lass mich Dich in der Heimat

<sup>e</sup>willkommen heissen; es ist eine Annehmlichkeit, Dich zure<sup>u</sup>ck  
zu wissen und war eine grobe Unannehmlichkeit, abwesend zu  
sein, während Du eintrafest. Nur gut, dass ich uebedies <sup>ganz</sup>~~schon~~  
~~und gar~~ keine Stimme hatte, damals - sodass ich abgelenkt war  
von meinem Aerger und mich schlecht genug fuehlte, um  
letzteren - halbwegs - zu verdraengen.

Ich hoere, Du seist huebsch, angeregt  
und voller Neuigkeiten und Melodieen. Am 25. dieses gedenke  
ich zuhaus zu sein - auf fuenf, zweimal unterbrochene Tage,-  
zuhaus, diesmal, im Hotel Algonquin ( es sei denn, K. verzoege  
urploet<sup>z</sup>lich zur Frau von Opel, eine Handlungsweise mit der  
er drohte, und mein Blutbespritztes im Sevilla wuerde som<sup>it</sup>  
frei). Auf dann, denn. Wozu sollte ich dem gelben Papier anver-  
trauen, was sich muendlich so viel agreabler uebermitteln  
laesst. <sup>?</sup>Nur, dass ich mich Deiner Heimkehr freue, sollst Du  
wissen und wenn Du zudem erfaehrst, dass es in Palm Beach  
ueberraschend angenehm - wenngleich allzu gesellig - ist, ~~x~~  
kann dies auch nicht schaden.

Stets und sehr die Deine;

E.